Der Kalendermann Josef von Matt ist von uns gegangen

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Nidwaldner Kalender**

Band (Jahr): **131 (1990)**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Kalendermann
Josef von Matt ist von uns gegangen

Von 1931 bis 1986 schrieb Josef von Matt jedes Jahr eine «Erzählung aus der Innerschweiz». Mit Spannung warteten viele Leser darauf, wie das Liebespaar sich finde oder welche neuen Probleme er in die jeweilige Geschichte eingearbeitet hatte. Weil er das durch 55 Jahre tat, ist es wohl richtig, wenn wir ihm, was sonst nicht üblich ist, hier etwas Platz einräumen.

Josef von Matt 23. 9. 1901–14. 11. 1988, war Buchhändler, Antiquar, Verleger und Schriftsteller, verheiratet mit Agnes Blättler aus dem Rozloch 12. 12. 1900–21. 9. 1988.

Aufgewachsen in Stans trat er 1920 ins väterliche Geschäft ein und besuchte sofort mit dem Fahrrad die Geistlichkeit, oft bis in den Jura. Von 1932 an führte er das Geschäft mit seinem Bruder Leonard. Als sich dieser der Fotografie zuwandte, übernahm er es 1936 selbständig.

Anfangs der dreissiger Jahre förderte er die Gründung von Pfarreibibliotheken, besuchte die Geistlichkeit und baute das Antiquariat aus. Im «Anzeigeblatt für die katholische Geistlichkeit» schrieb er durch 50 Jahre jeden Monat einen seinen «Wir . . . -Artikel», die jedesmal mit einem zweisilbigen Tätigkeitswort begannen und mit dem Hinweis auf das Buch oder das Lesen endeten.

Von ihm sind zwei Gedichtbände, «Nidwaldnerchost» und «Z'Nidwalde drheime» und ein Band Kalendergeschichten mit dem Titel «Wilde Wasser» erschienen. Er schrieb viele kleine Vereinstheater und das grosse Schauspiel «Der Wilderer», das besonders in Wolfenschiessen immer wieder grossen Erfolg brachte.

Seit 1934 war er Radiomitarbeiter, machte Schulfunksendungen und viele Heimatabende, gestaltete 1.-Augustsendungen, Landsgemeindeübertragungen und Reihen, wie «Ab em Biigili» (Buchbesprechungen), oder die Reihe «Gestalten aus der Innerschweiz» zum Beispiel über Robert Durrer oder Ritter Melchior Lussy und andere.

Auch beim Fernsehen arbeitete er mit, so zum Beispiel über zwei Jahr beim «Spiel mit Worten» oder «Gute-Nacht-Geschichten» und Folkloresendungen.

Mit viel Initiative setzte er sich mit seinen guten Beziehungen zum Radio ein, für die Gründung der Innerschweizerischen Radiogesellschaft IRG und war in der Sektion Nidwalden von 1954–70 Präsident.

Von 1932 an (als Nachfolger seines Vaters), war er bis 1988 Ratsmitglied der Schweizerischen Gesellschaft für Kranken- und Wöchnerinnenpflege und Schulrat der Schwestern- und Kinderpflegerinnenschule der Gemeinschaft St. Anna, die ihm besonders am Herzen lag.

Die Aufzählung, was Josef von Matt zu bestimmten Zeitpunkten gewesen ist, zeichnet ihn nur äusserlich. Es ist etwa so, wie wenn ein Bub mit einem Stecken einem Lattenzaun entlang läuft und es jedesmal bei einem Hagpfosten einen hellen Ton gibt. So sind die Aufzählungen seiner Tätigkeiten, nur äusserer Klang.

In seiner Jugend war er gern frohgemut, bei Festen oft dabei und auch ausgelassen. Das hat sich bald geändert, sodass seine Kinder ihn nur noch arbeitend kannten. Diese Anschauung, dass nur Arbeit gut sei, verliess ihn bis zum Tode

Der Autor von 55 Kalendergeschichten

nicht. Nur am Sonntagvormittag nach der Siebenuhrmesse im Kapuzinerkloster, gestattete er sich den Luxus, ein Gedicht zu schreiben, das er nicht für einen bestimmten Termin abliefern musste. Er strahlte aber immer eine Fröhlichkeit aus, die seinem positiven Charakter entsprach und wer ihn fragte wie es ihm ergehe, erhielt ganz bestimmt die Antwort: «Prima». Immer fand er einen Grund, etwas gut zu finden und nie sprach er über seine Mitmenschen im negativen Sinn, auch dann nicht, wenn er sich schlecht behandelt fühlte. Dieses «Ja-sagen» half ihm seinen harten Arbeitsalltag leicht zu ertragen und andere Fährnisse im Leben zu überwinden.

Wenn er aber einmal bei lieben Leuten sass, etwa nach einer Radiosendung in unserer Gegend oder wenn Freunde bei ihm um den Stubentisch versammelt waren, konnte auch er voll Freude «kleben» bleiben und genoss die frohen Stunden mit grossem Behagen. Gerne stiess er mit einem guten Glas Wein an und war für die edle Gottesgabe dankbar.

Ferien waren in seiner Denkart eine nutzlose Erfindung. Nur nach Neujahr und Ostern verschwand er meistens drei Tage zu den Karthäusern ins Kloster La Valsainte, um aufzuladen, wie er es nannte.

Sein Verhältnis zu Gott war tief und geradlinig und der Heilige, der seiner Denkart am meisten entsprach, war jener Bauer aus dem Flüeli, über den er mehr als hundert Vorträge hielt. Seine Überzeugung, dass es Gott mit seinen Geschöpfen gut meint, war fest in ihm verankert. Er lebte nach diesen klaren Grundsätzen und besass für alle ein fröhliches Herz.

Nun wurde ein Buch «Josef von Matt erzählt» herausgegeben, das Muster seines Könnens aus vielen Bereichen zeigt.

jvm